

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 38

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

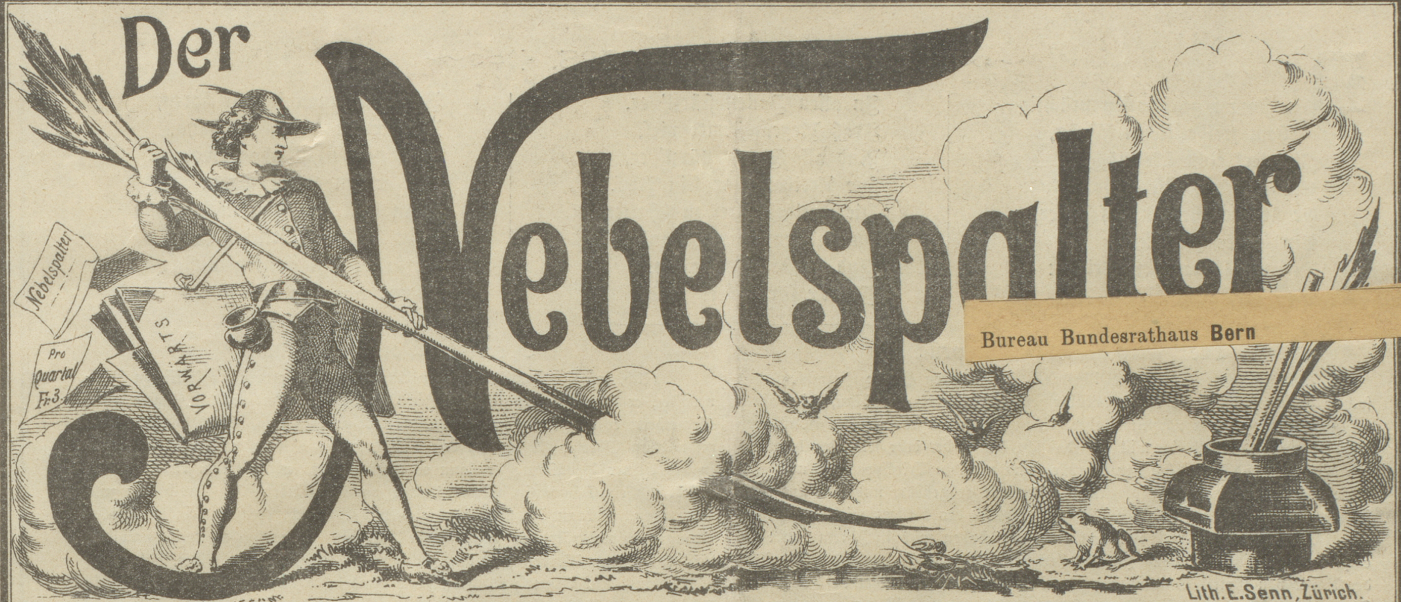
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

Der „herrliche“ Friede.

(Personen: Ihre kaiserlichen und königlichen Majestäten von Rußland, Deutschland, Oesterreich, Italien und England nebst seiner Excellenz, dem Präsidenten der franz. Republik; Madame l'Opinion publique.)

Nikolas.

So sind wir denn alle hier bereit,
Von heute an für alle Beist
Europa des Friedens Gut zu wahren,
Ich schwur es Herrn Faure, er mir, dem
Auch Umberto sang dem Willehalm, [Baren,
Und dieser dem Schnauzbart den Friedenspsalm.
Auch Franziskus Josephus, im Dreibund der
Steht schwurbereit in unsrer Mitte; [Dritte
Es besteht eine Einheit, wie noch nie
In der europäischen Oberregie;
Denn was der Zweibund und Dreibund

[vereint
Beschlüssen, dem widersetzt sich kein Feind.
Auch Viktoria, die hohe Frau

(er neigt sich zu ihr)
Nicht wahr, Euer Liebden? — weiß das
So töne es denn an Europa's Ohren: [genau.
Der ewige Friede ist beschworen!
Madame l'Opinion publique ist, wie ich denke,
Am meisten entzückt von diesem Geschenke.

Madame l'Opinion publique.

Wie sollt ich nicht? Durch meine Glieder
Strömt Wohlsein und Erquickung wieder.
Die Bentnerlast, die auf mir lag
Seit Jahren, fällt ab mit diesem Tag.
Vor Wonne pocht mein Herz an's Mieder,
Wenn das Lied ertönt: „Die Waffen nieder!“

Und der grandiose Riesensprung
Vollzogen wird: Die Abrüstung! . . .

Nikolas.

Hoho, Madame, Sie glauben doch nicht . . .

Willehalm.

Ein herrliches Kriegsheer ist unsere Pflicht.

Umberto.

Abrüstung? Per Bacco, ich protestire . . .

Franz Joseph.

Was machen dann unsre Offiziere? . . .

Nikolas.

Wir versteh'n unter Frieden etwas anders,
Als Sie, Madame; wahr nicht Alexanders
Eroberungsjüge . . .

Willehalm.

Gewiß! Ich mein':
Der Friede muß stets ein bedingter sein!
Ich verlange zum Beispiel für meine Person,
Daß Belgien mir zufällt als Friedenslohn.

Umberto.

Und ich muß, soll der Friede frommen,
Mein Stammland Savoyen wieder bekommen!

Franz Joseph.

Soll der Friede ein leerer Schall nicht bleiben,
Auf ich Serbien mir einverleiden.

Faure.

Ich muß für den Frieden mir ausbedingen:
Rückgabe von Elsaß und Lotharingen.

Nikolas.

Ich verlange, für meine Bemühung zum Frieden,
Daß Pendschab mir werde zugeschieden.

Viktoria.

Wenn's keinen Strich durch den Frieden soll
[geben,
Auf ich Anspruch auf Aegypten erheben. —

Madame l'Opinion publique.

Das also ist Friede nach eurem Sinn?

— Meine Herrn, der bringt mir keinen
[Gewinn,
Der ist voller Gewürm und voller Geschwür;
Den nehmet nur wieder; ich bedank' mich
[dafür!

Ein Friede, mit „war“ und „aber“ und
Bedingt, der kitzelt mir im Hals, [„falls“
Und ich möcht' ihn, mit Verlaub zu sprechen,
Vor Ihren Ehren lieber erbrehen.
Gebt uns ein appetitlicher Kraut,
Das der kranke Magen leicht verdaut,
Das unser Blut erfrischt und verjüngt,
Weil's mit gutem Willen war „bedingt“
— Aber nicht „bedingt“ — sorgt, daß es reift,
Sonst kommt eine Flut, die euch er-
[säuft!